



Abb. 223. Volksschule II Lutterothstraße, Ansicht.

Entwurf: Baudirektor Schumacher. Ausführung: Baumeister Mægelel.

richtsräumen (Zeichensaal, Gesangsklasse, Physik- und Chemieräume) durch eine Aula aus. Von den drei in Hamburg vorhandenen Lehrerseminaren zeigt der Bau an der Hohen Weide (Abb. 238 und 239) die jüngste Lösung.

Für die innere Ausgestaltung der Volksschulen hat sich im Laufe der Zeit ein Typus herausgebildet, dessen Einzelheiten von einem Ausschuß zur Beratung eines Schulbauprogramms in zahlreichen Verhandlungen allmählich festgelegt sind. Die Ergebnisse dieser Beratungen konnten im einzelnen zuerst an dem Schulbau an der Forsmannstraße zusammengefaßt werden, von dessen technischen Einrichtungen in den Abb. 240 bis 244 einige Darstellungen gegeben werden.

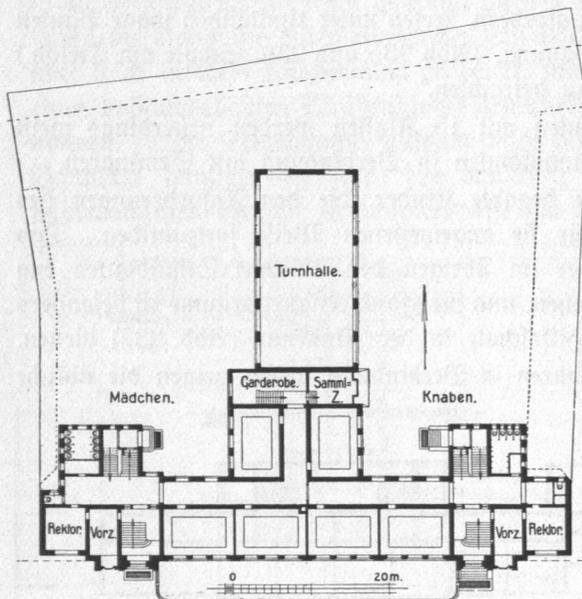


Abb. 224. Volksschule II Lutterothstraße, Erdgeschoß.

Die Klassen, die für 50 Plätze berechnet sind, hatten früher in der Regel Kiefern-Riemenböden mit Leinölansstrich; neuerdings wird Linoleumbelag angewandt. Die Wände sind in farbigen Tönen gestrichen und meist mit Bildern aus dem Besitz der Schule geziert. Die Klassentüren sind in der Ecke beim Lehrerpult angelegt. Verbindungstüren zwischen den Klassen werden nicht ausgeführt. Die in kleinerer und in halber Öffnung feststellbaren Fenster schlagen nach innen. Sie reichen mit geradem Sturz möglichst weit bis an die Decke, haben obere Lüftungslügel und Vorhänge; sie müssen